

Programm

Fünf Jahre nach der Föderalismusreform ist der Ruf nach einer Reform der Reform in der Bildungspolitik lauter denn je. Kleinstaaterei, Mobilitätshemmnisse, ungleiche Chancen der unterschiedlich leistungsfähigen Länder in einem beschleunigten föderalen Wettbewerb – so lauten nur einige der erhobenen Vorbehalte in einer insgesamt zwiespältigen Bilanz. Dieser weit verbreiteten Skepsis stehen nach wie vor Argumente gegenüber, die auf die Vorteile wettbewerbsföderaler Strukturen sowie auf die Chancen hinweisen, die mit einer Vielfalt von Bildungsangeboten einhergehen. Bis heute gibt es somit keine eindeutige Antwort auf die Frage, welcher Grad der Dezentralisierung bzw. Zentralisierung in der Bildungspolitik als optimal zu gelten hat.

Im Forum „Bildungspolitik nach der Föderalismusreform – Bilanz und Perspektiven“ analysieren und bewerten Bildungsforscher aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen und Praktiker die Vorteile und Nachteile der gegenwärtigen föderalen Kompetenzverteilung in Deutschland. Eine vergleichende Analyse der Erfahrungen anderer föderaler Staaten mit bildungspolitischen Reformen, insbesondere der Schweiz und Österreichs, eröffnet zusätzliche Anregungen und Perspektiven für weiterführende Debatten über das Thema.

Donnerstag, 17. November 2011

09.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Dr. *Hans-Ulrich Bieler*, Ministerialdirigent
Ständiger Vertreter des Bevollmächtigten beim
Bund und für Europa des Landes Rheinland-
Pfalz, Berlin

Prof. Dr. *Sabine Kropp*
Lehrstuhl für Politikwissenschaft,
Deutsche Hochschule für
Verwaltungswissenschaften Speyer

09.30 Uhr **Bildungspolitische Kompetenzverteilung nach der Föderalismusreform – eine Bilanz**

Prof. Dr. *Peter Michael Huber*,
Bundesverfassungsrichter,
Bundesverfassungsgericht, Karlsruhe

Diskussion

10.30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr **Grenzen der Leistungsfähigkeit föderaler Bildungspolitik**

Benchmarking als bildungspolitisches Instrument

Prof. Dr. Dr. h.c. *Heinz-Elmar Tenorth*
Historische Erziehungswissenschaft,
Humboldt-Universität zu Berlin

Politikfeld Hochschulwesen – ein Erfahrungsbericht

Brigitte Göbbels-Dreyling
Stellv. Generalsekretärin,
Hochschulrektorenkonferenz, Berlin

Diskussion

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr **Bildungspolitische Koordinierung der Gliedstaaten**

Deutschland

Dr. *Simone Schwanitz*, Ministerialdirektorin
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart

Schweiz

Hans Ambühl
Generalsekretär der Schweizerischen Konferenz
der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Bern

Diskussion

15.00 Uhr Kaffeepause

15.30 Uhr **Bund-Länder-Beziehungen nach der Föderalismusreform: Chancen, Fehlentwicklungen, Reformansätze**

Patrick Meinhardt, MdB
Bildungspolitischer Sprecher der
FDP-Bundestagsfraktion, Berlin

Prof. Dr.-Ing. Dr. *Sabine Kunst*
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und
Kultur in Brandenburg, Potsdam

Staatssekretär *Michael Ebling*
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur des Landes
Rheinland-Pfalz, Mainz

Diskussion

19.00 Uhr Empfang und Abendessen in der
Landesvertretung Rheinland-Pfalz

Freitag, 18. November 2011

09.00 Uhr **Bildungspolitik in föderalen Staaten: ein internationaler Vergleich**

Vergleichende Perspektiven

Prof. Dr. *Marius R. Busemeyer*
Fachbereich Politik & Verwaltungswissenschaft,
Universität Konstanz

Erfahrungen aus Österreich

Mag. SektChef *Friedrich Faulhammer*
Generalsekretär im Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung, Wien

Grenzen der Finanzierbarkeit des Bildungsföderalismus

Prof. Dr. *Wolfram F. Richter*
Volkswirtschaftslehre (Öffentliche Finanzen),
Technische Universität Dortmund

Diskussion

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr **Podiumsdiskussion mit Referentinnen und Referenten des Forums** **Brauchen wir eine Reform der Reform?**

Moderation:

Marei John-Ohnesorg

Leiterin des Arbeitsbereichs der Bildungs- und
Hochschulpolitik, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin

12.30 Uhr **Schlusswort**

Prof. Dr. *Joachim Wieland*
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und
Steuerrecht, Rektor der Deutschen Hochschule
für Verwaltungswissenschaften Speyer

12.45 Uhr Ende der Veranstaltung